

# Heiliggeistkirche Basel



## Konzertreihe 2024 Orgel und Klavier

**Sonntag, 14. Januar bis Sonntag, 4. Februar 2024**

**jeweils um 17.00 Uhr**

**Johann Sebastian Bach und die französische  
Romantik/Moderne**

**Künstlerische Gesamtleitung:  
Joachim Krause, Kirchenmusiker**

Eintritt frei / Kollekte

## Der Förderkreis Kirchenmusik Heiliggeistkirche Basel

unterstützt finanziell die vielfältige Kirchenmusik der Pfarrei Heiliggeist.

Gerne laden wir Sie ein, sich dem Förderkreis anzuschliessen und als Mitglied die schöne Musik in unserer Kirche mit zu fördern.

Der Jahresbeitrag beträgt CHF 50.00.

Förderkreis Kirchenmusik  
Heiliggeistkirche Basel  
Thiersteinerallee 51  
4053 Basel

CREDIT SUISSE  
IBAN CH68 0483 5085 5604 1100 1

[www.heiliggeist.ch](http://www.heiliggeist.ch)



PFARREI **HEILIGGEIST** BASEL

Die Konzerte an der Heiliggeistkirche werden vom  
«**Förderkreis Kirchenmusik Heiliggeistkirche**» sowie von  
zahlreichen Gönnerinnen und Gönnern finanziell getragen.

Trotz dieser Unterstützung verbleibt ein Defizit, weshalb wir  
am Ausgang eine Kollekte erheben.

## **Einführung**

---

Die Konzertreihe 2024 verbindet Musik von Johann Sebastian Bach mit Werken aus der französischen Romantik und beginnenden Moderne. Begegnungen mit arrivierten und bekannten Solistinnen und Solisten und die Entdeckung neuer Talente ergeben eine Mischung aus Erfahrung und Erneuerung, die charakteristisch für die Konzeption unserer Konzertreihe ist.

Werke von Johann Sebastian Bach und den zwei bedeutendsten französischen Impressionisten Claude Debussy und Maurice Ravel auf dem Klavier verbinden sich mit Musik von Johann Sebastian Bach und den französischen Romantikern und Komponisten des 20. Jahrhunderts César Franck, Charles Marie Widor, Louis Vierne und Jehan Alain und Marcel Dupré auf der Orgel. Eine spannende Auseinandersetzung mit Kompositionen Johann Sebastian Bachs, der auch im Frankreich des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt, verehrt, viel gespielt und als Referenz für das eigene kompositorische Schaffen genutzt wurde mit herausragenden Werken französischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts.

Claude Debussy und der 13 Jahre jüngere Maurice Ravel gelten als die zwei bedeutendsten Vertreter des französischen Impressionismus. Sie adaptierten «fremdartige» Musik – traditionelle slawische und asiatische Musik, Pentatonik und Ganztonleiter, orientalische Musik und Jazz, inner- und ausereuropäische Tanzformen – und fügten dies in ihren französisch-europäischen Kompositionsstil ein. Virtuoses Klavierspiel und sinnliche Klangfarben wechseln sich in diesem Stil ab.

César Frank, der Vater der Erneuerung der französischen Orgelmusik und Lehrer und Förderer von Charles-Marie Widor und Louis Vierne sind die drei bedeutendsten Komponisten der frühen und späten Romantik. Marcel Dupré führte diesen Stil in die Moderne weiter, Jehan Alain ist mehr dem impressionistischen Stil eines Ravel und Debussy verpflichtet mit seinem rhythmisch prägnanten und virtuos angelegten Kompositionsstil, aber auch mit dem verträumt-sinnlichen Farbenspiel der französischen Orgel.

Das erste Konzert bestreiten die musikalischen «Freunde» Paul Suits und Joachim Krause. Sie eröffnen ihren Programmteil jeweils mit einem klassischen Bach'schen Werk, auf dem Klavier erklingen zwei Präludien und Fugen aus Bachs monumentalem Zyklus «Das wohltemperierte Klavier» auf der Orgel erklingt Bachs wohl berühmtestes Orgelwerk, «die» Toccata in d-Moll. Im französischen Orgelteil erklingt Musik des «Vaters» der französischen Romantik, César Franck und Musik einer der grössten Kompositionshoffnungen» des 20. Jahrhunderts, Jehan Alain, der aber zu Beginn des 2. Weltkriegs im Gefecht starb. Seine «Litanies» beschreibt den «virtuosen» Weg der Seele in die himmlischen Gefilde. Werke von Claude Debussy, unter anderem die Klavieradaption eines seiner berühmtesten Orchesterwerke «Prélude à l'après-midi d'un faune» entführt uns in diese spezielle Klanglandschaft des französischen Impressionismus.

Zwei Künstler der jüngeren Generation bestreiten das zweite Konzert: die junge Pianistin Luana Kaslin und der Organist Frederick James. Eine virtuose Toccata in vier Sätzen und die Chromatische Fantasie und Fuge (in einer Bearbeitung von Max Reger) eröffnen den jeweiligen Konzertteil.

Aus Ravels *Miroirs* (Spiegelbilder) erklingt das melancholisch-dunkle «Oiseaux tristes» und dass ein Segelboot auf den Wellen des Ozeans beschreibendes «Une barque sur l'Océan», bevor das hinreissende «Feux d'artifices» von Claude Debussy den Konzertteil beschliessen. Louis Viernes virtuosos Allegro aus seiner 2. Symphonie und das impressionistische «Clair de lune» mit dem bekannten und expressiv-virtuosen «Carillon de Westminster» aus seinen *Pièces de Fantaisie* fügt sich klanglich und inhaltlich als musikalische Dichtungen wunderbar zu den Kompositionen von Ravel und Debussy.

Zwei arrivierte und international tätige Musikerinnen, die Pianistin Alina Nikitina und die Organistin und Komponistin Susanne Doll, bestreiten das dritte Konzert dieser Konzertreihe. Das «Italienische Konzert» auf dem Klavier und Bearbeitungen aus Kantaten und aus dem *Musikalischen Opfer* von Johann Sebastian Bach leiten die jeweiligen Konzerteile ein. Maurice Ravels Suite «Le Tombeau de Couperin» ist neben den *Miroirs* sein bedeutendstes Klavierwerk. Die sechs Sätze dieser Klaviersuite sind jeweils einem im Ersten Weltkrieg gefallenen Kriegskameraden Ravels gewidmet, der letzte Satz dem 1914 gestorbenen Musikwissenschaftler und -kritiker Joseph de Marliave. Der Titel der Suite mit ihren barocken und teilweise höfischen Tanzformen bezieht sich auf die Werke des französischen Barockkomponisten François Couperin (1668 –1733). Mit zeitgemässer Harmonik und impressionistischen Klangfarben und pianistischer Virtuosität auf höchstem technischen Niveau schuf er eine Suite, die trotz der nachträglich eingefügten Erinnerungen an gefallene Kriegskameraden keine reine Trauermusik ist. Dem gegenübergestellt erklingen auf der Orgel nicht minder virtuose Werke mit dem Allegro aus Charles-Marie Widor's 1. Symphonie und insbesondere Marcel Dupré's «Prélude et Fugue en sol mineur», der die pianistische Virtuosität auf die Orgel übertrug und somit eine Verbindung von Klavier- und Orgelmusik dieser Zeit schuf.

Im vierten Konzert gibt es ein Wiederhören und Wiedersehen mit dem Blechbläserensemble Brasseria, das in den letzten zwei Jahren schon zu begeistern wusste. Hier erleben wir wieder die faszinierenden Klänge von sechs Trompeten, vier Posaunen, Euphonium, Horn, Tuba und Schlagwerk. Sowohl die Blechbläserklängen innewohnende Strahlkraft wie auch die subtilen Klänge in Mendelssohns achttimmigem Chorsatz «Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir» aus dem Oratorium Elias machen den Reiz dieses Konzertes und dieser Formation aus. Wir erleben Klanggrausch und subtile Farbgestaltung in einem. Viele der zu hörenden Werke sind natürlich Arrangements bekannter Kompositionen wie die Ouvertüre der «Königlichen Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel, Nimrod von Edward Elgar und der Wiederaufnahme von Piazzollas Suite «Maria de Buenos Aires», das schon im letzten Konzert zu begeistern wusste.

Joachim Krause, Kirchenmusiker

# Konzert I

Sonntag, 14. Januar 2024, 17.00 Uhr

---

Johann Sebastian Bach    aus Band I  
1685/1750 –                «Das wohltemperierte Klavier»  
Präludium und Fuge in Es-Dur  
BWV 852  
Präludium und Fuge in B-Dur  
BWV 866

Claude Debussy            «Pagodes» aus Estampes  
1862 – 1918                «Bruyères» aus Préludes II  
«Prélude à l'après-midi d'un  
faune», Bearbeitung für Klavier-  
solo von Paul Suits  
«Poissons d'or» aus Images II

Paul Suits, Klavier

---

Johann Sebastian Bach    Toccata und Fuge d-Moll  
1685 - 1750                BWV 565

Cèsar Franck              Choral en si mineur  
1822 – 1890

Jehan Alain                Le jardin suspendu  
1911 – 1940                Litanies  
«Wenn die Verzweiflung einer christlichen  
Seele keine Worte mehr findet, um die Barm-  
herzigkeit Gottes zu erleben, so wiederholt sie  
in lebendigem Glauben ständig das gleiche  
Bittgebet. Die Grenzen der Vernunft sind er-  
reicht. Allein der Glaube folgt ihrem Flug in  
den Himmel».

Joachim Krause, Orgel

## Konzert II

Sonntag, 21. Januar 2024, 17.00 Uhr

---

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750

Toccatà in e-Moll, BWV 914  
1. Toccata  
2. Un poco Allegro (à 4 voci)  
3. Adagio  
4. Allegro – Fuga (à 3 voci)

Maurice Ravel  
1875 – 1937

Miroirs  
«Oiseaux tristes»  
«Une barque sur l'Océan»

Claude Debussy  
1862 – 1918

Prélude livre II  
«Feux d'artifices»

Luana Kaslin, Klavier

---

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750 /

Chromatische Fantasie und Fuge  
BWV 903 (Bearbeitung Max Re-  
ger)

Louis Verne  
1870 – 1937

Symphonie No. 2  
«Allegro»  
24 Pièces de Fantaisie  
«Clair de lune»  
«Carillon de Westminster»

Frederick James, Orgel

## Konzert III

Sonntag, 28. Januar 2024, 17.00 Uhr

---

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750  
Italienisches Konzert BWV 971  
ohne Angabe  
Andante / Presto

Maurice Ravel  
1875 – 1937  
Le Tombeau de Couperin  
Prélude / Fugue / Forlane  
Rigaudon / Menuet / Toccata

Alina Nikitina, Klavier

---

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750  
Schlusschor Matthäuspassion  
BWV 244  
«Wir setzen uns mit Tränen  
nieder»  
Sonatina, BWV 106  
«Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit»  
Musikalisches Opfer, BWV 1079  
«Ricercare à 6 voci»

Charles-Marie Widor  
1844 – 1937  
1. Symphonie, opus 13  
«Intermezzo Méditation»  
«Marche Pontificale»

Marcel Dupré  
1886 – 1971  
«Prélude et Fugue sol mineur»  
Opus 7/3

Susanne Doll, Orgel

# Konzert IV

Sonntag, 4. Februar 2024, 17.00 Uhr

---

«Brasseria meets James Thompson»

Georg Friedrich Händel      Overture «Music for the Royal  
1685 – 1759                      Fireworks»  
(Arrg. Ralph Sauer)

Felix Mendelssohn Bartholdy      Denn er hat seinen Engeln  
1809 – 1847                      befohlen über dir

Bruce Broughton                      Silverado  
geb. 1945                              (Arrg. Steven Mahpar)

Mogens Andresen                      3 Norwegian Dances  
geb. 1945

Dmitri Schostakowitsch              Festliche Overtüre  
1906 – 1975                      (Arrg. Oivind Westby)

Edward Elgar                              Nimrod (aus den Enigma  
1857 – 1934                      Variationen)  
(Arrg. Steven Verhelst)

Astor Piazzolla                              María de Buenos Aires  
1921 – 1992                      (Arrg. Steven Verhelst)

Brasseria – das Blechbläserensemble

Leitung James Thompson

## Mitwirkende

---

### Paul Suits



Der gebürtige Kalifornier Paul Suits erwarb am New Yorker Mannes College of Music den Bachelor und Master of Music, Hauptfach Klavier. Mit einem DAAD-Stipendium verbrachte er ein Studienjahr an der Musikhochschule Stuttgart und kam nachher als Korrepetitor ans Theater Basel. Er war Professor an der Hochschule für Musik Basel und seit 1992 Dozent u.a. für Partiturspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Zum Abschluss dieser Tätigkeit schrieb er das Buch *Score Reading: Time-honored Principles and New Approaches*.

Die Bearbeitung von Debussy's *Prélude* die heute erklingt, entstand ebenfalls im Rahmen der «zürcher», wurde jedoch 2020 von Suits anlässlich seiner Verabschiedung von der Hochschule Basel gespielt. Er ist aktiv als Komponist, z. B. *Sieben Wege zu Gott*, das 2011 zum 75-jährigen Jubiläum der Heiliggeistkirche von Joachim Krause geleitet wurde. 2023 erklang *The Saints and the Aint's* u.a. im Salle Paderewski, Lausanne sowie im Basler Gare du Nord (Musique des Lumières, Facundo Agudin).

## Joachim Krause



Joachim Krause wurde in Fulda (DE) geboren. Im Rahmen des A-Kirchen-Musikstudiums mit anschliessendem Solistendiplom an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i. Br. studierte er Chor- und Orchesterleitung. Ein Studium in Paris und Hospitanzen bei verschiedenen Dirigenten vervollständigten seine Ausbildung. Seit 1984 ist er Musikdirektor an der Heiliggeistkirche in Basel und seit 1986 Dirigent des Basler Bach-Chores. 1996 übernahm Joachim Krause den traditionsreichen Gemischten Chor Zürich.

Seit 2002 ist er musikalischer Leiter des Vocalensembles I Sestini, der die a-cappella-Musik von Claudio Monteverdi über sämtliche Epochen bis in die Gegenwart pflegt.

Zusammenarbeit mit der basel sinfonietta, dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Barockorchester Capriccio-barock und dem Musikkollegium Winterthur. Sein besonderes Interesse gilt der Musik unserer Zeit. Er realisiert Uraufführungen zahlreicher Oratorien, Musiktheater, Orchester- und Orgelwerke. Rundfunk- und CD-Produktionen ergänzen das Bild dieses vielseitigen Musikers.

## Luana Kaslin



Nach dem Abschluss ihres Klavierdiploms am Conservatoire de Paris wurde Luana Kaslin ein Studienplatz an der Royal Academy of Music in London angeboten, an der sie mit Pascal Nemirovski und Tatiana Sarkissova arbeitete und 2018 mit «High distinction» abschloss. Ihr Studium setzte sie in der Schweiz fort, wo sie 2021 den «Master of Performance» an der Musik Akademie in Basel erwarb, gefolgt von einem zweijährigen Ergänzungsstudium. Luana Kaslin hat an zahlreichen internationalen Klavierwettbewerben teilgenommen und war unter anderem Finalistin beim Internationalen Klavierwettbewerb ClaviCologne 2016. Sie konzertiert als Solistin und Kammermusikerin und trat in mehreren grossen Konzertsälen in Europa und Amerika auf, wie dem Palacio de Festivales de Santander und dem Sala Simon Bolivar in Caracas. Sie ist auch als Solistin mit Orchestern wie dem Simon Bolivar Orchestra und dem Sinfonieorchester Basel aufgetreten. Luana Kaslin studierte bei grossen PianistInnen: Claudio Martinez Mehner, Amandine Beyer, Edoardo Torbianelli, Stanislav Pocheikin, Dmitri Alexeev, Adrian Brendel, Fabio Bidini und anderen. Sie tritt regelmässig mit Kammermusik auf, insbesondere mit ihrer Schwester, der Cellistin Charlotte Kaslin.

## Frederick James



studierte Orgel, Cembalo und Musikwissenschaften in Amsterdam, Cambridge, Stuttgart und Basel. Er konzertiert regelmässig sowohl als Solist z. B. in London (Westminster Abbey, Southwark Cathedral, St John's Smith Square), King's College Cambridge, Laurenskerk Alkmaar, Stiftskirche Stuttgart, Grossmünster Zürich, als auch als Continuospieler z. B. beim Venice Baroque Orchestra, London Mozart Players, English Sackbuts and Cornets, Philharmonia Orchestra, Ensemble Corund, Les Cornets Noirs, Capricornus Consort Basel und Il Gusto Barocco.

Bei Orgelwettbewerben in Innsbruck, Alkmaar, Wiesbaden, Boston, Béthune, Sion, Treviso und Pistoia wurde er mit Preisen ausgezeichnet. Er ist Organist der Franziskanerkirche, Luzern. Nach einem Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik, Stuttgart, ist er Lehrbeauftragter für Orgel an der Hochschule Luzern - Musik.

## Alina Nikitina



Alina Nikitina hat am staatlichen Konservatorium in St. Petersburg mit drei Konzertdiplomen abgeschlossen: Klavier (2008), Cembalo (2011) und Orgel (2013). Im Jahre 2014 setzte sie ihr Studium in Weimar mit dem Solistendiplom in Orgel fort. In Luzern und Zürich schliesst sie ihre Masterausbildungen in Chorleitung und Orgelpädagogik ab. Beim internationalen Orgelwettbewerb in St. Petersburg und beim renommierten internationalen Orgelwettbewerb «Mikail Tariverdiev» in Kaliningrad gewann sie jeweils den 1. Preis und wurde zusätzlich mit sieben Sonderpreisen, inklusive dem Publikumspreis, ausgezeichnet. Alina Nikitina wurde im Jahre 2016 Bachpreisträgerin beim XX. internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig.

Neben ihrer Arbeit entfaltet Alina Nikitina eine rege Konzerttätigkeit in der Schweiz und in Europa als erfolgreiche Solistin und Kammermusikerin. Ihr breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Ab dem Jahre 2018 wirkt sie als Organistin, Chorleiterin, Korrepetitorin und Assistentin des Musikdirektors in der Pfarrei Visp-Eyholz-Baltschieder. Sie arbeitet ferner als Klavier- und Orgellehrerin bei der AMO (Allgemeine Musikschule Oberwallis).

## Susanne Doll



Studium an der Staatlichen Musikhochschule München (1972 bis 1979) Orgel, Cembalo (Hedwig Bilgram) Komposition (Harald Genzmer) Klavier (Kurt Bohnen und Aldo Schoen) Chorleitung (Fritz Schieri) Orchesterleitung (Diethard Hellmann). Meisterkurse bei Michael Radulescu, Marie-Claire Alain, Floor Peeters. Diverse internationale Preise – Cembalistin verschiedener Kammerorchester.

Orgel­dozentin in Bayreuth, A-Kirchenmusikerin in Landshut, seit 1991 Titular-Organistin an St. Leonhard und der Pauluskirche in Basel, Künstlerische Leiterin des „Orgelspiel zum Feierabend“ (bestehend seit 1973 – internationale wöchentliche Orgelkonzertreihe).

Schwerpunkte: Arbeit mit Laien, Kompositionen für Orgel, Chor, Lieder nach Schickelé für Mezzosopran und Klavier, Bearbeitungen für Orgel von Bach über Debussy bis zu Pink Floyd, Santana, Piazzolla, Gershwin, Dvořák, Grieg und Brubeck. Leidenschaft für Bach, Dupré, Duruflé und Messiaen.

## Brasseria – das Blechbläserensemble



Das Blechregister des Basler Festival Orchesters unter der Leitung von Thomas Herzog entschloss sich nach dem letzten Silvesterkonzert des Orchesters, ein grosses Blech Ensemble im Stile von Philip Jones zu gründen. Nachdem die letzten Töne des Konzerts verklungen waren, war klar, dass die Musiker die besondere Art des Zusammenspiels und die Freundschaft, weiterführen wollten. So entstanden «Die Blechbläser des Basler Festivalorchester», nachher wurde daraus die «Brasseria». Die Brasseria hat sich zu einem der führenden grossen Blechbläserensembles der Schweiz, Süddeutschland und Frankreich entwickelt. Zusammenarbeit mit wichtigen Musikern wie Anthony Plog, Markus Wüst und Joachim Krause sind massgeblich für den einzigartigen Klang der Brasseria verantwortlich. Wichtige Arrangeure für Blechblasensembles arrangieren für die Brasseria. Mit James Thompson konnte ein Coach gewonnen werden, der ein international angesehener Blechbläser und Pädagoge ist. Im Sommer 2024 ist die Brasseria zu einem der grössten Blechblas Festivals Frankreichs eingeladen.

Trompeten: Jochen Weiss, Sebastian Kroll, Marc Ullrich,  
Jean Claude Andre, Silke Asmuss, Christian Glogau  
Posaunen: László Vilànji, Jürgen Gutgsell, Jürgen Burmeister,  
Christoph Schiltknecht  
Euphonium: Fabian Bloch  
Horn: Vesko Manchev  
Tuba: Cyrill Schaub  
Schlagwerk: Stefan Anna

## **James Thompson**



war Professor für Trompete an der bekannten Eastman School of Music. Er erhielt diese Stelle, nachdem er als erster Trompeter in Atlanta und Montreal Symphony Orchestra gespielt hatte.

Als Solist hat er mit führenden Orchestern in Nord- und Süd Amerika gespielt, genauso wie in Europa. Solokonzerte führten ihn nach Asien, Nord- und Süd Amerika und nach ganz Europa. Seitdem er Mitglied der Eastman School of Music war, spielte er als erster Trompeter in Orchestern wie den New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic, Boston Symphony Orchestra, Baltimore Symphony Orchestra, Seattle Symphony Orchestra, um nur einige zu nennen.

Man kann ihn auf vielen CDs des Montreal und Atlanta Symphony Orchestras hören, genauso wie mit Solo- und Kammermusikprojekten.

James Thompson ist ein Yamaha Performing Artist und Autor des weltbekannten «Buzzing Book», ein Klassiker für Blechbläser.

# Disposition der Orgel

## Späth Orgel von 1921

Restaurierungen 1984 und 2013, Kuhn Orgelbau, Steinway and Sons  
Flügel von 1899

### I. Manual C-g<sup>3</sup>

Bourdon	16'
Prinzipal	8'
Bourdon	8'
Flauto amabile	8'
Gamba	8'
Dolce	8'
Octava	4'
Rohrflöte	4'
Super-Octave	2'
Cornett-Mixtur 3-5 f	2 2/3'
Trompete	8'

### II. Manual, Schwellwerk, C-g<sup>4</sup>

Rohrflöte	16'
Hornprinzipal	8'
Gedackt	8'
Flûte harmonique	8'
Salicional	8'
Dulciana	8'
Flûte d'amour	4'
Vogara	4'
Echo Mixtur 3-4 f.	2 2/3'
-Spitzquinte	2.2/3'
-Oktavin	2'
-Terzflöte	1 3/5'
Clarinetten (aufschlagend)	8'
Tremolo	

### Spielhilfen

2 freie Kombinationen

10 feste Kombinationen

Crescendo-Schweller

5 Zungen-Einzelabsteller

Pedal-Stärke I, II, III

### III. Manual, Schwellwerk, C-g<sup>4</sup>

Grossgedackt	16'
Geigenprinzipal	8'
Lieb. Gedackt	8'
Quintatön	8'
Konzertflöte	8'
Viole d'amour	8'
Aeoline	8'
Voix céleste (ab c)	8'
Gemshorn	4'
Traversflöte	4'
Harmonika aethera 2-3 f	2 2/3'
-Quinte	2 2/3'
-Piccolo	2'
Trompete harmonique	8'
Oboe	8'
Tremolo	

### Pedal c-f<sup>1</sup>

Prinzipalbass	16'
Salicetbass	16'
Subbass	16'
Echobass	16' (Transmission)
Aeolbass	8' (Transmission)
Flötenbass	8'
Cello	8'
Prinzipalflöte	4'
Bombarde	16'

### Koppeln

Normalkoppeln III-II, III-I, II-I, III-P, II-P, I-P

Ober-Oktav-Koppeln III, II, III-II, III-I, II-I, III-P, II-P

Unter-Oktav-Koppeln III-II, III-I, II-I

Leerlaufkoppel I

Parallel-Koppeln

General-Koppeln